



Hermann Riepert, Konstrukteur des Leitz-Fahrtrichtungsanzeigers, posiert stolz anlässlich der Berliner Verkehrsausstellung auf dem Stand der Leitz-Werke. Die Ähnlichkeit mit dem Contax-Fahrtrichtungsanzeiger ist unverkennbar. Rechts abgebildet der anlässlich der Ausstellung herausgebrachte Prospekt des LEIFA. Die Bilder sind der Werkszeitschrift der Firma Leitz „Objektiv“ von Juli 1957 (bereitgestellt durch H. Daberkow) entnommen.

## Ausflug in die Automobilbranche

# LEIFA – der Fahrtrichtungsanzeiger aus Wetzlar

Auch wenn dieses Jahr vom 100jährigen Jubiläum der Leica dominiert wird, soll an dieser Stelle ein unbekanntes Produkt der Firma Leitz vorgestellt werden – der LEIFA.

In *PHOTODeal* Ausgabe I/2013 beschreibt Dietmar Speidel ausführlich den Contax-Fahrtrichtungsanzeiger. Aber nicht nur von Zeiss Ikon, sondern auch von der Firma Leitz wurde ein solches Gerät angeboten. Aufgrund der angespannten wirtschaftlichen Verhältnisse der 20er Jahre versuchten Unternehmen außerhalb ihrer angestammten Branche Fuß zu fassen. Aber im Gegensatz zur Zeiss Ikon AG war der Ausflug der Firma Leitz in die Automobilbranche nur von kurzer Dauer.

1927 stellte Leitz auf der Berliner Verkehrsausstellung den LEIFA, den LEI(tz)FA(hrtrichtungsanzeiger) vor. Konstruiert wurde er von Hermann

Riepert, Mitglied der Konstruktionsabteilung des Wetzlarer Unternehmens.

Der LEIFA bestand aus einem gelb-roten beleuchteten Pfeil, der noch aus 50 m Entfernung erkennbar sein sollte. Der elektromagnetische Anzeiger konnte aus dem Innern des Wagens über einen Schalthebel bewegt werden. Der Vorteil des elektromagnetischen Systems lag darin, dass der Schalter überall im Wagen angebracht werden konnte.

„Die Anforderungen, die vom Wagenbesitzer und -Führer, vor allem aber von der Verkehrspolizei an einen Fahrtrichtungsanzeiger gestellt werden, sind so groß, daß zum Einbau an Ihrem Wagen nur ein erstklassiges Präzisionsinstrument in Frage kommt, das nicht nur absolut zuverlässig arbeitet und ein Minimum an Bedienung, d.h. Aufmerksamkeit des Führers erfordert, sondern jeden Irrtum und damit jede Gefahr ausschließt. Unsere jahrzehntelange Erfahrung in der Fabrikation von Präzisionsinstrumenten befähigt uns, einen Fahrtrichtungsanzeiger auf den Markt zu bringen, der alle Forderung hinsichtlich Präzision, Zuverlässigkeit und Betriebssicherheit erfüllt, daneben jede nur mögliche Bequemlichkeit der Bedienung bietet und im Preis, trotz bester Verarbeitung und elegantester Form, denkbar niedrig bemessen ist.“ So lautete die Beschrei-



Aus Privatalben stammen diese Aufnahmen von historischen Autos, die mit verschiedenen Fahrtrichtungsanzeigern ausgestattet sind: oben ein Chrysler 70 Royal Sedan von 1927, unten von links: Chrysler 60 Sedan von 1927, Dixi 6 mit 24 PS von 1920, Citroen AC6 von 1928 (Quelle: RaymondX1/flickr).

Contax von Zeiss entsprochen haben wird. Der in Stuttgart lebende Albert Ebner erfand 1924 den späteren Contax Fahrtrichtungsanzeiger und meldete seine Erfindung als Patent an. 1925 wurde ein Lizenzvertrag zwischen ihm und Carl Zeiss, Jena geschlossen, in dem er dem bekannten Unternehmen seine Erfindungen übertrug. Bereits seit 1911 fertigte Zeiss Komponenten für die Automobilbranche an.

Profil des Wagens verändern müssen – die Geburtsstunde des Winkers. Auch die Firma Zeiss stellte die Produktion des Fahrtrichtungsanzeigers im Jahr 1928 ein. Fünf Jahre später, also 1933, schloss sie den gesamten Bereich der Autozulieferindustrie.

Nur zwei Jahre produzierte Leitz den LEIFA. Es war das einzige Produkt für die Autoindustrie und nach derzeitiger Interpretati-



bung in dem zur Verkehrsausstellung 1927 gedruckten Prospekt. Im weiteren Verlauf wird auf die eigentliche Kompetenz der Firma Leitz hingewiesen: „Die optische Leistung ist durch eine Sonderbeleuchtung auf das höchste gesteigert, indem wir sie dem Auflösungsvermögen des Auges auf große Entfernung anpassen.“ Auch damals versuchten die Firmen schon Alleinstellungsmerkmale ihrer Produkte hervorzuheben, auch wenn der LEIFA bzgl. seiner Funktionsweise dem

Die Firma Leitz hatte in diesem Segment bis dato keine Erfahrungen. Möglicherweise war der LEIFA ein Versuch der Firma in wirtschaftlich schwierigen Zeiten in anderen Branchen Fuß zu fassen? So ähnlich wie das 1924 mit der Leica durchaus erfolgreich versucht wurde?

Der Ausflug der Firma Leitz in die Automobilbranche wurde schnell beendet, denn kurze Zeit später regelte der Gesetzgeber, dass Fahrtrichtungsanzeiger das

on, insbesondere verglichen mit dem Contax, nicht sehr erfolgreich. Der Siegeszug der Leica begann zeitgleich. Selbstredend, dass man sich bei Leitz auf die Produktion von Kameras konzentrierte, als weiter den Versuch zu unternehmen, in der doch branchenfremden Automobilzulieferindustrie Fuß zu fassen. Die richtige Entscheidung!

Olaf Nattenberg, Kamen  
www.leicapages.org